



ilmenau

himmelblau

Goethe

wanderweg





Berge, Felsen, Wälder - Goethes Lieblingsplätze im Thüringer Wald

„Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen“

Entlang der rund 20 Kilometer sind imposante Täler, Felschluchten und Bergwiesen zu bestaunen. Hier schwelgte Goethe in romantischen Gefühlen, hier vollendete er Meisterwerke der Weltliteratur und atmete herrlich frische Waldluft ein. Outdoorfans können sich auf urige Pfade und spektakuläre Aussichten freuen. Der Weg trägt das Gütesiegel „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ des Deutschen Wanderverbandes.

Von der Stadt hinauf zum sagemuwobenen Schwalbenstein

Startpunkt ist das Amtshaus in Ilmenau, es beherbergt das GoetheStadtMuseum – ein perfekter Einstieg, möchte man authentische Wirkungsstätten des berühmten Dichterfürsten kennenlernen. Auf dem Weg stadtauswärts treffen Sie

auf den Hauptfriedhof mit historisch wertvollen Grabdenkmälern samt Goethebrunnen und der Grabstätte Corona Schröters, der ersten Darstellerin von Goethes „Iphigenie“. Weiter geht es entlang des Mittleren und Oberen Berggrabenweges – Relikten aus der Zeit des einstigen Bergbaus. Sie wandern durch herrlichen Mischwald aus hohen Buchen sowie mächtigen Ahorn- und Lindenbäumen, die später übergehen in Fichten und Kiefern, darunter ein Teppich aus Blaubeersträuchern.

Nach einer Weile erreichen Sie den Schwalbenstein. Er zählte zu den absoluten Lieblingsplätzen Goethes. Er fand diese Stelle so inspirierend, dass er hier an einem einzigen Tag den kompletten 4. Akt seines Bühnenwerkes „Iphigenie auf Tauris“ schrieb. Auf dem Porphyrfelsen thront heute eine Schutzhütte. Etwas später gelangen Sie zum Waldgasthof Schöffenhäuser: Zeit für eine genussreiche Erfrischung. Wer auf Rucksackverpflegung setzt, kann sich diese an der Bornwiese mit ein paar Stängeln Bärwurz aufpeppen, dem aromatischen „Dill des Waldes“, der hier am Wegesrand wächst.



Schwalbenstein



Kickelhahn

Stein während eines romantischen Tête-à-Tête, als sie ihn im Sommer 1776 in Ilmenau besuchte. Die außerordentliche Felsformation ist nicht nur für Goethe ein Juwel gewesen, sie ist es bis heute für Naturliebhaber: Mit beeindruckenden 119 Flechten- und Moosarten zählt der Große Hermannstein zu einem der artenreichsten Standorte dieser „Urpflanzen“ im Thüringer Wald.

Legendäre Gipfelblicke vom Kickelhahn

Auf schmalen und von Wurzelgeflecht überzogenen Pfaden geht es weiter hinauf auf den Ilmenauer Hausberg, den berühmten Kickelhahn in 861 Metern Höhe. Hier schrieb Goethe eines seiner bekanntesten Gedichte an die innere Bretterwand der damaligen Jagdhütte und des heutigen Goethehäuschens: Wanders Nachtlied. Vom 21 Meter hohen Aussichtsturm genießen Sie eine herrliche Rundumsicht, bei gutem Wetter sogar bis zum Brocken im Harz. Nach einer Gipfelrast mit Köstlichkeiten des Berggasthauses lohnt es sich, nähere Bekanntschaft mit der Jagdanlage der Herzöge von Sachsen-Weimar zu machen.

Dampfende Täler und geheime Liebesverstecke

Vorbei an der Marienquelle und am Emmastein geht es hinunter nach Manebach, einem staatlich anerkannten Erholungsort im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald. Im Garten des Kantorhauses zückte Goethe gern den Stift, um naturwissenschaftliche Zeichnungen anzufertigen. Auch begeisterte er sich für urzeitliche Funde bei Manebach, die Bestandteile seiner umfassenden Sammlung wurden.

Ab Manebach führt der Weg im herausfordernden Zickzack bergauf. Vorbei an der Sophienquelle gelangen Sie zum Großen Hermannstein. Hier genießen Sie einen echten Goethe'schen Panoramablick – er ist nahezu identisch mit seiner Zeichnung „Dampfende Täler“. Und damit nicht genug: Hier knisterte es zwischen Goethe und Charlotte von



Der Goethewanderweg



Blick vom Hermannstein

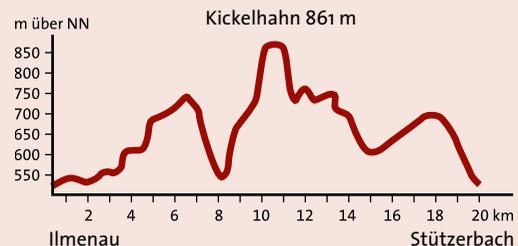
Verlauf:

GoetheStadtMuseum Amtshaus am Marktplatz ■ historischer Friedhof mit Goethebrunnen ■ Zechenhaus ■ Mittlerer Berggrabenweg ■ Oberer Berggrabenweg ■ Berthas Quelle ■ Schwalbenstein ■ Schöffenhäuser ■ Marienquelle ■ Emmastein ■ Manebach ■ Haus des Kantors ■ Helenenruhe ■ Großer Hermannstein ■ Goethehäuschen ■ Kickelhahn ■ Museum Jagdhaus Gabelbach ■ Hirtenwiese ■ Knöpfelstaler Teich ■ Finsteres Loch ■ Auerhahn ■ Schlossberg ■ Museum Goethehaus Stützerbach

Parkplatz: Eingang Friedhof Nord, Bahnhof Manebach, Haus des Gastes Stützerbach

Museen: GoetheStadtMuseum im Amtshaus, Museum Jagdhaus Gabelbach, Museum Goethehaus Stützerbach

Einkehr: Berggasthaus Kickelhahn, Waldgasthaus Auerhahn



Wilde Waldnatur und reine Luft

Vom Kickelhahn führt der Weg talwärts. Eine Verweilpause empfiehlt sich am Museum Jagdhaus Gabelbach – einst Gästehaus der Jagdgesellschaft des Weimarer Herzogs Carl August. Im Anschluss folgt einer der urigsten Abschnitte: zunächst die Ochsenwiese, eine Bergwiese gespickt mit gelbblühender Arnika. Danach geht's ins wildromantische Schortetal mit Farnen, moosbewachsenen Steinen am Flussufer, mit dem Knöpfelstaler Teich und einem schmalen Talkessel mit Wasserfall, dem Finsteren Loch.

Bevor Sie Stützerbach erreichen, lädt das historische Gasthaus „Auerhahn“ zur Rast ein. Der Name erinnert an einen ehemals heimischen Waldbewohner: den Auerhahn. Vom Lokal wandern Sie bergab und haben den Ort mit Schlossberg gut im Blick. Stützerbach ist einer der besten Luftkurorte Deutschlands. Auch das Kneippen hat eine über 80-jährige Tradition. Zu den prominenten Kurgästen von einst zählt – wie kann es anders sein – Johann Wolfgang von Goethe. Er weilte ab 1776 dreizehnmal in Stützerbach und bewohnte das heutige Museum, dessen Hauptattraktion das originale Wohn- und Arbeitszimmer Goethes ist.



Maskenformen

Warum aber verschlug es den Dichterfürsten ausgerechnet nach Ilmenau? Die Antwort erhalten Sie im **GoetheStadt Museum Ilmenau**: Im Auftrag des Herzogs ordnete er das zerrüttete Steuerwesen der Stadt und sorgte für die Wiederbelebung des Kupfer- und Silberbergbaus. Dabei weilte er oft in den herzoglichen Räumen des Amtshauses. Noch heute findet man im historischen Salon den originalen Dielenfußboden, auf dem schon Goethe auf und ab ging. Als Museum zum Anfassen bietet das GoetheStadtMuseum Hörstationen, Filme und Tastvitriolen, mit denen die einzelnen Themen näher erkundet werden können. Beliebtester Anziehungspunkt bei Kindern ist der begehbare Bergwerksstollen mit Klopferäuschen.

GoetheStadtMuseum Ilmenau

98693 Ilmenau | Am Markt 1 | Tel.: +49 3677 600 321
ilmenau.de | gsm@ilmenau.de

☺ Mai–Okt: Di–So, Feiertage 10–17 Uhr |
Nov–April: Mi–So, Feiertage 10–16 Uhr

Museumsverwaltung

Tel.: +49 3677 600 509 | museum@ilmenau.de



Einfach nur Stille genießen

GoetheStadt Museen Ilmenau

Das **Museum Jagdhaus Gabelbach** ist ein Geheimtipp für Goethekenner, Naturfreunde und Familien. Die Ausstellung im Erdgeschoss zeigt auf anschauliche Weise den Wandel des Waldes rund um den Ilmenauer Hausberg – den Kickelhahn – in den letzten 250 Jahren bis in die Gegenwart. Mittels Medienstationen und zum Teil einmaliger Anschauungsobjekte, wie Tier- und Pflanzenpräparate sowie historischer Jagdausrüstungen, erfahren die Besucher spannende Details über die mannigfaltigen Funktionen des Waldes.

Im Obergeschoss vermitteln der herrschaftlich ausgestattete Festsaal sowie die historisch eingerichteten Wohnräume ein eindrucksvolles Bild von der früheren Einrichtung des Hauses. Durch die zahlreichen Aufenthalte Johann Wolfgang von Goethes und sein Wirken hier vor Ort erhielt er vielfache Anregungen für sein poetisches, malerisches und naturkundliches Schaffen. So entstand Wanders Nachtlied mit den berühmten Worten „Über allen Gipfeln ist Ruh ...“ auf dem Kickelhahn.

Museum Jagdhaus Gabelbach

98693 Ilmenau | Waldstraße 24 | Tel.: +49 3677 202 626
ilmenau.de | mjg@ilmenau.de

⊕ Mai–Okt: Di–So, Feiertage 10–17 Uhr |
Nov–April: Mi–So, Feiertage 10–16 Uhr



Das **Museum Goethehaus Stützerbach** ist eines der drei Goethemuseen entlang des Goethewanderweges durch den Thüringer Wald. Das Museum ist in jenem Haus eingerichtet, das einst dem Glashüttenbesitzer Gundelach gehörte. In der Zeit von 1776 bis 1779 stellte er es dem Herzog Carl August von Sachsen-Weimar-Eisenach und Goethe bei deren Besuchen in Stützerbach mehrfach als Unterkunft zur Verfügung. Das 2015 neu gestaltete Museum zeigt in der unteren Etage traditionelle Handwerke des Ortes: zum einen die Papierherstellung und zum anderen die Glasproduktion. Im Obergeschoss steht Goethes literarisches und zeichnerisches Werk aus der Stützerbacher Zeit im Mittelpunkt. Zum Ensemble des Museums gehört im hinteren Teil des Grundstücks die 2015 wiedererrichtete Scheune aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. In den Sommermonaten finden hier Ausstellungen, Konzerte und literarische Veranstaltungen statt.

Museum Goethehaus Stützerbach

98694 Ilmenau OT Stützerbach | Sebastian-Kneipp-Str. 18
Tel.: +49 36784 50277 | ilmenau.de | mgs@ilmenau.de

⊕ Mai–Okt: Di–So, Feiertage 10–17 Uhr |
Nov–April: Mi–So, Feiertage 10–16 Uhr



So erreichen Sie Ilmenau



Ilmenau-Information

98693 Ilmenau | Am Markt 1

Tel.: +49 3677 600 300 |

Fax: +49 3677 600 330

ilmenau.de/tourismus | stadtinfo@ilmenau.de

 @ facebook.com/GoetheUniStadt



Öffnungszeiten: Mo–Fr 10 Uhr–17 Uhr

Sa/Feiertage* 10 Uhr–13 Uhr *nicht Weihnachten

Gut zu wissen:

Nutzen Sie den RennsteigShuttle (Sa/So/Feiertage) oder die Buslinie 300 für eine Teilstrecke der Wanderung.

bus-bahn-thueringen.de